

## 17. Gärten.

Von Professor Dr. Sasse, Director des städt. statist. Amtes.

Leipzig war einst eine Gartenstadt und ist heute im Begriffe, wieder eine solche zu werden. Früher waren aber die Leipziger Gärten aristokratische Schöpfungen, heute sind sie demokratische Einrichtungen. Früher dienten sie dem Ruhme der Stadt und dem Luxus einzelner Patrizierfamilien, heute dienen nicht nur die öffentlichen Parks und Anlagen, von denen das vorige Kapitel handelt, sondern auch die mehr oder weniger privaten Gärten Leipzigs, mit denen wir uns im Nachstehenden beschäftigen wollen, vorwiegend dem Behagen des kleinen Mannes. Früher suchte man in den Gärten einen künstlerischen Genuß, heute haben sie die sociale Aufgabe, die unnatürlichen Gestaltungen des großstädtischen Wohnens für Alt und Jung zu mildern.

In dem Bilderatlas: „Leipzig durch drei Jahrhunderte“, herausgegeben von Dr. Gustav Wustmann, Stadtbibliothekar und Director des Rathsarchivs in Leipzig, Leipzig 1891 — sind drei der berühmtesten Gärten Leipzigs aus dem 18. Jahrhundert in Facsimilenachbildungen gleichzeitiger Pläne veröffentlicht worden, nämlich: der Georg Bofische (Klein-Bofische) Garten vor dem Ranstädter Thore an der Pleiße (aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts), der Apel'sche Garten vor dem Thomasthore (um 1765), der Groß-Bofische Garten vor dem Grimmaischem Thore (1709). In dem begleitenden Text zu diesen Bildern bemerkt Wustmann über die Entwicklung und Bedeutung dieser Leipziger Gärten des vorigen Jahrhunderts:

„Schon im 16. Jahrhundert hatten sich wohlhabende Kaufleute der Stadt vielfach vor der Stadtmauer Rug- und Ziergärten mit Gartenhäusern angelegt. Zu einer Modesache aber, auf die man großen Eifer und große Summen verwandte, wurde die Sache Ende des 17. und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts fangen die Leipziger Adressbücher an, regelmäßig die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu verzeichnen. Da stehen in erster Reihe die Gärten; das Adressbuch von 1731 zählt deren allein 31 auf, die Stadt war wie mit einem Kranze davon umgeben. Die am meisten bewunderten waren die beiden Bofischen Gärten und Apel's Garten. Von den beiden Brüdern Bofe hatte der ältere, Caspar Bofe († den 21. April 1700), schon Anfang der achtziger Jahre einen großen Garten vor dem Grimmaischem Thore geschaffen, der fast den ganzen Raum zwischen der heutigen Johannisgasse, der